



Abmarsch: Bis 2020 werden die Briten den Standort Gütersloh verlassen. Es drohen Leerstände an der Marienfelder Straße, Verler

Straße und auf dem Wohnungsmarkt. »Der Abzug ist ein Einschnitt für Gütersloh«, sagt Bürgermeisterin Maria Unger. Fotos: Wolfgang Wotke

»Mittlere Katastrophe«

Abzug der Briten bis 2020 schockt Landrat und Bürgermeisterin

■ Von Michael Deiker

Gütersloh (WB). Erst Ungläubigkeit, dann tiefe Betroffenheit und schließlich Sorge – Landrat Sven-Georg Adenauer und Bürgermeisterin Maria Unger konnten die Nachricht, die da gestern aus London kam, überhaupt nicht glauben. Eines aber wussten sie schon am Abend: Der Abzug der Briten bis 2020 wird tiefgreifende Auswirkungen auf das Leben der Menschen im Kreis Gütersloh haben.

»Wenn die Briten ihre Ankündigung wirklich in die Tat umsetzen, dann wäre das für den Kreis Gütersloh eine mittlere Katastrophe«, sagte Adenauer im Gespräch mit dem WESTFALEN-BLATT. Der Landrat denkt dabei an die Kaufkraft und die Arbeitsplätze, die in der Region verloren gehen. 6000 Briten leben im Kreis Gütersloh. Sie kaufen ein, besuchen deutsche Gaststätten und beauftragen deutsche Handwerker. »In den vergangenen Jahren sind Millionen-Beträge in den Standort investiert worden. Heimische Firmen haben von diesen Bauvorhaben stark profitiert«, erklärt der Landrat. Nun droht entlang der Marienfelder Straße ein ganzes Stadtviertel

zu verwaizen. Stadt, Kreis und den Bund als Eigner des Geländes stellt diese Aussicht vor eine große Herausforderung.

Auch Bürgermeisterin Maria Unger ist von der Nachricht gestern Abend kalt erwischt worden. »Der komplette Abzug der britischen Streitkräfte bis 2020 konnte in dieser zeitlichen Dimension so nicht erwartet werden«, meinte sie in einer ersten Stellungnahme. Noch im September 2009 habe die britische Seite bekräftigt, dass Gütersloh Garnisonsstandort bleibe. »Die Briten sind ein nicht zu

unterschätzender Wirtschaftsfaktor. Der Abzug bedeutet für die Stadt und den Kreis eine spürbare Veränderung der Bevölkerungsstruktur«, erklärte Unger. Darüber hinaus dürfe nicht vergessen werden, dass auch rund 400 Deutsche bei den britischen Streitkräften in Gütersloh beschäftigt seien. »Ich werde mich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass dieser Umstrukturierungsprozess in enger gemeinsamer Abstimmung zwischen Stadt, Kreis, den Briten und dem Bundesvermögensamt als Eigner der Flächen erfolgen wird«, kün-

digte Unger an.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Ralph Brinkhaus bedauerte den Abzug (»Ein herber Schlag für die Region«), plädierte aber auch dafür, den Abzug als Chance zu verstehen. »Von diesem Schritt der Briten gehen auch Impulse für die Region aus. Die gilt es jetzt zu nutzen«, sagte er und nannte als Beispiele die Entwicklung von Gewerbegebieten, die Weiterentwicklung von Bildungseinrichtungen, neue Perspektiven auf dem Wohnungsmarkt oder im Bereich des Einzelhandels.

Königliche Familie war oft in Gütersloh zu Gast

Sie waren regelmäßige und gern gesehene Gäste in Gütersloh. Wenn die britische Garnison (3000 Soldaten und 3000 Angehörige) die Stadt verlässt, werden auch die Mitglieder der königlichen Familie nicht mehr zu Besuch kommen.

Noch gut in Erinnerung ist die Stippvisite, mit der Prinz Charles am 27. Juli seine Landsleute erfreute. Als Ehrenoberst der Heeresflieger war der britische Thronfolger in Gütersloh eingeflogen, um mit den Soldaten und ihren Familien ausgelassen ein Sommerfest zu feiern. Mit einem Glas Bowle in der Hand schritt der 61-Jährige über die Wiese neben der Rollbahn, hielt Smalltalk, reichte Menschen die Hand und zeigte einem kleinen Jungen, wie



Im Juli besuchte Prinz Charles die britische Garnison in Gütersloh.

er sein Modellflugzeug werfen muss. An treue und verdiente Veteranen verteilte Prinz Charles Orden, und auch die Bürgermeisterin von Gütersloh, Herzebrock-

Clarholz und Harsewinkel durften sich freuen. Unter einem weißen Stoff-Pavillon trug sich der britische Thronfolger in die Goldenen Bücher der drei Städte ein.

Wahrhaftig königlich ging es auch am 24. September 2007 auf dem Gelände der Princess-Royal-Kaserne zu. In ihrer Eigenschaft als Ehrenoberst der britischen Logistik- und Fernmelderegimente wurde Prinzessin Anne von den Soldaten begrüßt – für die einzige Tochter der britischen Königin Elizabeth II. war es damals bereits der fünfte Besuch in Gütersloh. Sie war bestens gelaunt, trug sich ebenfalls ins Goldene Buch ein und plauderte mit Landrat Sven-Georg Adenauer über die starken Regenfälle in England.